



Im ersten Heft des 12. Jahrganges der Münchener Theologischen Zeitschrift gedenken die Herausgeber in tiefer Dankbarkeit des so jäh von uns geschiedenen Erzbischofs

JOSEPH KARDINAL WENDEL.

Die Münchener Theologische Zeitschrift hat dem verstorbenen Kardinal vielschichtig Dank zu sagen. Kardinal Wendel hatte ein hohes Bewußtsein von seiner oberhirtlichen Verantwortung für die Bewahrung und Durchsetzung der Offenbarungswahrheit in unserer pluralistischen, zahllosen Verwirrungen ausgesetzten Welt. Er hatte ja das Wort »Wahrheit« auch in sein Programm aufgenommen. Der Wahrheit zu dienen gehörte zu seinem Grundanliegen. Er diente ihr jedoch nicht um ihrer selbst, sondern um des Menschen willen, welcher für ein menschenwürdiges Leben der Wahrheit bedürftig ist wie des täglichen Brotes. So vermählte sich in seinem Denken und Handeln mit der Wahrheit die die Menschen umfangende Liebe.

Aus dieser Verbindung von Wahrheit und Liebe nährte sich jene Hochachtung und jener Respekt, welchen Kardinal Wendel vor jedem Menschen, vor jedem in ehrlicher Verantwortung geformten Gewissen, vor der echten die menschliche Würde hütenden Freiheit hatte. In dieser Dimension gedieh auch das Vertrauen, dessen sich die Herausgeber der Münchener Theologischen Zeitschrift von seiten des verstorbenen Oberhirten erfreuen durften. Für eine fruchtbare Arbeit an der Zeitschrift war dieses Vertrauen eine unerläßliche Bedingung. Eine Zeitschrift

P 61/436

muß manchen wissenschaftlichen Versuch wagen und manche neuen Wege erproben, wenn sie nicht der Sterilität verfallen, sondern sich selbst immer wieder verjüngen und zur Verjüngung der Theologie beitragen will. Das Vertrauen schloß die Gewährung der Freiheit ein, welche die Luft ist, in der allein die Wissenschaft atmen und gedeihen kann. Daß Kardinal Wendel, hierin in den Fußspuren seines hohen Vorgängers, des Kardinals Faulhaber wandelnd, hochherzig dachte, bleibt für immer im Gedächtnis der Münchener Theologischen Zeitschrift bewahrt.

Es soll auch betont werden, daß der Verstorbene in einer schwierigen Situation die wirtschaftliche Hilfe bot, welche der Zeitschrift den Weitergang gestattete.

Die Münchener Theologische Zeitschrift wird es als hohe Verpflichtung und zugleich als Auszeichnung empfinden, daß in ihren Arbeiten das Motto des verstorbenen Kardinals hindurchschimmert:

Veritati et Caritati.